STADTARCHIV OFFENBURG

– ZEITGESCHICHTLICHE SAMMLUNG –

ZGS–Nr. 122

☒ Offenburger Tageblatt O Stadtanzeiger O .....

Nr. 114 Datum 18.05.1992

Zum Dank einen Gedenkstein errichtet

Zeugnis der Arbeit vieler Generationen

Von unserer Mitarbeiterin Brunhilde Basler

Offenburg-Zell-Weierbach. Im Anschluß an eine Maiandacht an der Schönstattkapelle nahmen 200 Winzerinnen und Winzer im Herzen des Abtsberges an der Übergabe des Gedenksteines zum Jubiläum »750 Jahre Weinbau im Zeller Abtsberg« teil. Im Abtsberg wurde ein Granitstein gesetzt und daran von Lorenz Goos, Bohlsbach, eine Bronze-Tafel angebracht. Mit dem Abt-Emblem versehen, weist sie auf das Jubiläum hin. Pfarrer Bruno Hennegriff nahm die Weihe des Gedenksteines vor. Er wies darauf hin, daß dieser Gedenkstein in der gottgesegneten Landschaft zum Dank errichtet wurde. Die Gaben der Natur würden rings um diesen Stein gedeihen, der auch ein Zeugnis der Arbeit vieler Generationen sein. Seit einem Dreivierteljahrtausend werde in Zell-Weierbach Weinbau betrieben, so daß die Winzer von Generation zu Generation für die natürlichen Gaben stets dankbar waren.

Winzergenossenschaftsvorsitzender Klaus Busam erwähnte, daß dieser acht Tonnen schwere Granitstein an das Jubiläumsjahr erinnern wird. Es sei ein Gedenkstein von den Winzern für die Winzer. Das Urgestein Granit wurde auch deshalb verwendet, weil dies der Ursprung der Mineralien sei, aus dem die Kraft, die Glut und das Feuer des Abtsberges entstand. Viele Generationen hätten vom Weinbau gelebt und seien Gott dankbar gewesen, daß sie mit diesem Produkt ihre Existenz sichern konnten.

Ortsvorsteher Klaus Basler, der sich gerne an das 750jährige Ortsjubiläum erinnert, erwähnte, daß dieser Gedenkstein auch ein Eckstein des Weinbaus darstelle. Es sei eine Verpflichtung gegenüber den Vorfahren, diesen Stein zu hegen, aber er soll den Winzern bei ihrer täglichen Arbeit auch Kraft geben. Mit ihm haben sie sich ein bleibendes Denkmal gesetzt. In seinem Segensgebet hegte Pfarrer Hennegriff den Wunsch, daß dieser Gedenkstein ein Zeichen sein möge, daß in diesem Weinberg Wein zum Wohle der Menschen wachse. Er soll aber auch daran erinnern, daß dort in der Vergangenheit viel menschliche Arbeit aufgebracht wurde. Fürbitten las WG-Aufsichtsratsmitglied Josef Basler, und die Zeller Weinprinzessin Sonja Basler trug den Meditationstext vor. Mit einem Fest der Zeller Winzerfamilie wurde die Gedenkstein-Übergabe gefeiert; der Zeller Winzerchor trug dabei noch Weinlieder vor.